

## **Cynthia Bourgeault, Die heilige Dreifaltigkeit und das Gesetz der Drei. Der Schlüssel zum Geheimnis des Christentums, Chalice Verlag 2020**

### Einführung

16 **Gurdijeffs Gesetz der Drei** (zusammen mit dem Gesetz der Sieben) ist ein Schlüssel, die Trinitätsformel des christlichen Credo endlich zu verstehen (anstatt sie nur blind nachzubeten). Es ist das kosmische «Gesetz der Welterschaffung und Welterhaltung». (Vorwärtsbewegung)

Dieses Gesetz hat seine Ursprünge tief in der mündlichen Überlieferung der orthodoxen Kirche des Ostens, erscheint aber durch G. als «esoterisch» (und damit: unseriös).

17 Wir denken auch in der Theologie binär (Feminismus sucht das Weiblich-Göttliche), aber nicht ternär. Der Aufsatz 2000 *Warum die Feminisierung der Dreifaltigkeit nicht funktioniert* ist die Wurzel dieses Buchs (von 2012, dt. 2020).

18 Das Gesetz der Drei ist die metaphysische Antriebswelle der Dreifaltigkeit<sup>1</sup>

19 **Jakob Böhme** (visionärster Kosmologe des Mittelalters) baut Brücke zw. trad. christl. Mystik und dem Gesetz der Drei.

20 Der 3. Teil des Buchs: *Die Entwicklung der Trinität* ist ein gewagtes metaphys-dynam. Prosagedicht (Springseilsequenz: der Dreifaltigkeit ermöglichen, (wieder) ins Fließen zu kommen)

Gesetz der DREI: Verflechtung von 3 getrennten Kräften schafft ein Neuentstehendes auf einer neuen Ebene (sozusagen in metaphys-dynamischer mathematischer Eleganz: Hymnus Kol 1, 15-20)

21 Christentum ist entweder christozentrisch, oder es ist nicht.

22 Glaube und Kosmologie finden zu einem klaren (und visionären) Ganzen zusammen.

Chesterton: *Das Christentum ist kein Fehler, es wurde einfach noch nicht ausprobiert.*

23 Zu diesem verrückten Buch (Pionierhaft: wird es jemand verstehen – im aktuellen Winter unserer christlichen Unzufriedenheit, dem kirchlichen Rekordtief (dass die Kirche aufgrund ihres Mangels an einer belebenden Vision kurz vor dem Ableben schwebt)?

### **Teil eins: Das Gesetz der Drei**

29 Die Lösung der offenen Fragen der Trinität (z.B. trad. Hang zum «Männlichen», der nun mit «Weiblichen» ergänzt werden müsse) ist nicht auf der theologischen Ebene zu finden, sondern auf der metaphysischen Ebene: es braucht, und es gibt ein metaphysisches Korrektiv.

- **Die Vorstellung dass es bei der Dreifaltigkeit eher um einen Prozess als um Personen geht, scheint offenbar eine radikale Ansicht zu sein.**

Die meisten Systeme sind binär (Polaritäten, z.B. Ying/Yang, männl./weibl. etc)

33 – Zweifaltigkeit führt zu zyklischer Wiederholung. Vorwärtsbewegung durch die Zeit operiert jedoch nach dem Gesetz der Drei, dessen Asymmetrie den notwendigen Vorwärtsimpuls erzeugt.

- Es gibt keinen Fortschritt ohne das Gesetz der Drei und kein Gesetz der Drei ohne Fortschritt.

(«Vierfältigkeit» (**C.G. Jung**) löst jedoch das Problem nicht: sie bleibt eine verdoppelte Binarität.

Wirkte zunächst spektakulär (Erweiterung der Trinität in Quaternität), verlässt jedoch das metaphysische Geleise und schwächt/verklärt/ersetzt die Antriebswelle des dynamischen ternären

---

<sup>1</sup> Auch der Prozesstheologie, die im Gefolge von A.N. Whitehead ihre Form sucht.

Systems. *Führt Theologie in (aktuelle) Genderclichés und -diskussionen, macht sie jedoch statisch (Preis).*

35 Das (fehlende) Vierte ist keine Vollendung (der unvollendeten Trinität), sondern das Neuentstehende, das sich unvermeidlich aus dem dynamischen Zusammenspiel der drei ergibt.

### **38ff Gesetz der Drei**

41f 8 Prinzipien des Gesetzes der Drei, u.a.:

1. bejahend, verneinend, ausgleichend/versöhnend
2. Das Verlechten der 3 produziert ein Viertes in einer neuen Dimension
3. Die drei Kräfte sind nicht fix, verschieben sich situativ
4. Eine neue Triade kommt immer am ausgleichenden Punkt zum Vorschein
5. Nicht jede Gruppe von drei Teilen bildet eine Trinität, sondern nur die gemäss 1 erzeugte.
6. Blockaden können gelöst werden, indem die (idR verborgene) dritte Kraft entdeckt wird.
7. Das gemäss dem Drei-gesetz Neuentstehende entwickelt sich gemäss dem G. der Sieben.
8. Die Idee der dritten Kraft ist im – religiösen – Konzept der Trinität enthalten.

42 ad 1.: aktiv/passiv/ausgleichend. Entscheidend: das Dritte ist nicht Ergebnis der beiden ersten, sondern eine eigenständige unabhängige Kraft: Bringt die beiden in eine (kreative) Beziehung = Katalysator.

44 ad 2.: zeigt, wie Neuentstehendes ins Sein kommt: Ursache-Folgen-Ursachen-F... jeweils auf andern Ebenen – in neuen Kategorien (Ebenenwechsel) – erzeugt (siebenfältige) Kette von Triaden.

45 ad 3.: Kraft 1, 2 und 3 (statt Namen (Ja, Nein ...), die man bewertet). Alle 3 Kräfte sind 'positiv'.  
z.B. 58: Das 'Nein' ist kein Feind (Opposition) des 'Ja', sondern eine Gelegenheit (für das 'Ja'?, weiterzukommen, via die 3. Kraft als Ferment)

47 ad 4.:

48 ad 5.: Gesetz der Drei ist Dynamik pur, nicht jedoch jede Auflistung von 3 Entitäten (z.B. rot/blau/gelb oder Geist-Seele-Körper usw.. Drei Dinge ergeben noch keine Trinität)

49 ad 6.: die 3. Kraft wird oft nicht gesehen, wach dafür werden! Sie bringt in Fluss.

51 ad 7.: das Gesetz der 7 (Oktave mit Schockpunkten) ist schwierig zu fassen.

62 Das Neuentstehende ist kein Kompromiss, sondern ein gänzlich neues Spiel.

63 Das Neue ist oft nicht einfach eine «Lösung» für ein anstehendes Problem.

63 Wir neigen dazu, für die 3. Kraft blind zu sein (gefangen in lauter Dualismen). Den besten Zugang zu ihr finden wir im Aushalten von Gegensätzen (und die damit notwendige wache Präsenz).

### **69ff Gesetz der Drei und das Enneagramm**

Zwei Traditionen, die nicht passen: Gurdijeff – Ichazo/Naranjo<sup>2</sup> – auf den folgenden Seiten behandelt  
V. einige Fragen zum Umgang mit dem Enneagramm / Transformation / der 7-erReihe und den 3

---

<sup>2</sup> Lustig: ist wie Position/Opposition – wo ist die dritte Kraft? (nicht Kompromiss, sondern etwas Neues).  
In der Fn. S. 75 meint B., dass die beiden Traditionen nun mal da sind und sich verbreiten, und es unausweichliche scheint, dass «diese parallelen Gleise sich irgendwann annähern würden». (Nur annähern, nicht durch die 3. Kraft zu etwas Neuem emergieren?, da bleibt B. hinter sich zurück, wüsste es besser!)

primären Typen. Solange das Dreieck nicht mit dem unregelmässigen Sechseck verbunden werden kann, ist dies eine Bankrotterklärung, die aus dem Enneagramm einen blossen Zeitvertrieb macht.

78 Bewusster Schock: Energien verlieren ihre Energie, benötigen zusätzlichen Energie-Impuls (Schock), um auf Kurs zu bleiben (sja: zu kommen, ist ja nicht gradlinig).

#### 79 Siebenschritt-Tonleiter mit den 2 Schocks an Pt. 3 und 6 ergeben 9 Schritte:

Do Re Mi X Fa Sol La Si X Do (ist das zweite X falsch eingeordnet? Nein!)

80f Auflösung dieser Irritation: An Pt. 3 wird neue Tonleiter begonnen ... etc ... (s. Bild)

81 Das Enneagramm entpuppt sich als «Schachtelmännchen»

81 Wichtiger Hinweis für die Community des Enneagramms der Persönlichkeit:

- Das urspr. Gurdjiefsche Enneagramm hingegen ist dem Wesen nach unbegrenzt und greift nach aussen, um die kosmischen Prozesse aufzurufen, die das Leben *in* der Zeit an das Leben *jenseits* der Zeit binden. (82: Vorwurf an die Ichazo-Enneagrammer: Mit dem Licht des Kosmos bloss eine Spielzeugeisenbahn betreiben, die immer nur im Kreis herumfährt.)

82 Die dritte Kraft

In der aktuellen Bewegung des Persönlichkeits-Enneagramms ist diese Tiefe verloren gegangen. Aber es gibt darin doch auch eine Bewegung, die Mechanik der Persönlichkeit zu erkennen und sich davon zu des-identifizieren. (Auch die Gurdjieff-Bewegung entfalte ihr Potenzial nicht.)

#### **85ff Teil zwei: Binäre und ternäre Metaphysik**

87 Weshalb soll die obskur-esoterische, abenteuerliche «Entdeckung» von Gurdjieff, die historisch/schriftlich nirgends überlieferte oder gar seriöse Quellen hat, wahr sein – gar relevant, auch für die Theologie?

Historische Kausalität ist nicht die einzige Möglichkeit, die Wahrheit eines Sachverhalts zu ermitteln.<sup>3</sup>

Imaginativ-kontemplative Kausalität (wie C.G.Jung's (Wieder-)Entdeckung der Archetypen).

88f – Ich glaube, dass das Christentum von Anfang an ein ternärer Schwan in einem binären Ententeich gewesen ist. (Deshalb auch die vielen Knörze, Rätsel, Such-&Irrwege in der Theologiegeschichte bis heute.)

90ff Die philosophia perennis als Strom der abendländischen Philosophie, in der sich auch das Christentum artikuliert (erste Kirchenväter) beurteilt die Materie im Prinzip als 'negativer' als den Geist, der als Gott näher gesehen wird. Deshalb ist die Vergeistigung, oder auch die Theosis (etwa **Johannes Klimakos'** «Leiter» immer ein **Aufstieg** (zu Gott). Die Materie, der Körper, das «Fleisch» das Niedere.

98 diese vertikale Dualität kollidiert jedoch mit der «Kenosis» Gottes in Jesus (Hymnus Phil. 2): Der Weg zu Gott verlaufe nicht nach oben, sondern nach unten.<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> sja: Es ist doch ganz simpel, wie in der Physik: die Wissenschaftler\*innen knobeln, bis sie eine neue Formel gefunden (entdeckt) haben, die in der Geschichte der Physik auch nirgends schon überliefert ist. Über ~~trial&error~~ immer klarer (und mehr) erfassen, obschon jede Antwort neue Fragen kreiert.

<sup>4</sup> sja: aber das behält das kritisierte Bild ja bei: Gott kommt herunter, in die Materie!

100 Das Christus- und Ostermysterium kann besser als Ereignis im Gesetz der Drei verstanden werden: Das Ja Jesu (Gott ist Liebe), das Nein der Kreuzigung (durch die ihm feindlichen Kräfte), die Versöhnung (Auferstehung?) als die dritte Kraft (Selbstentäußerung) offenbart dann das Vierte: das Reich Gottes, inmitten menschlicher Grausamkeit und Gebrochenheit.

101 Die *philosophia perennis* liefert nicht im Entferntesten eine angemessene Beschreibung des Christentums. Eine ternäre Metaphysik kann dieses, dieses neu Auftretende, angemessener beschreiben. Das Christentum unterscheidet sich grundlegend von andern Religionen: Weder Platonismus, Gnostizismus, Jung'sche Archetypen etc können das fassen. Die frühesten Kirchenväter haben allerdings eine ternäre Metaphysik gerochen (intuitiv). Im Lauf der Jahrhunderte musste das Christentum aber immer wieder «Häresien» ausfindig machen und verurteilen (etwa tiefergehende nun-duale Lehren), um seine binäre Metaphysik zu retten.

### 103ff Dynamismus

Gewagte Hypothese (des Theologen *Bruno Bernhart*): - Er vermutet, dass unsere moderne Welt in all ihrer sich ausbreitenden Unordnung keine Abweichung vom Weg Christi darstellt, sondern dessen legitime und eigentlich sogar zwangsläufige Verlaufskurve. Die dauernden Umwälzungen der Moderne – nat. wiss. Revolutionen, Weltlichkeit, globalisierte Wirtschaft, Computerzeitalter – sollten nicht als Betrug am Geist wahrgenommen werden, sondern als weitere schöpferische Ausdrucksweise desselben dynamischen christlichen Bodens.

105 *Teilhard de Chardin* zeigte der Mystik einen neuen Kurs *durch* die Welt statt *aus* der Welt *hinaus*. (blieb unverstanden, Vorwurf des Pantheismus)

106 Das Christusereignis bringt das Universum auf eine Flugbahn, die sich deutlich von der Bahn der *philosophia perennis* unterscheidet: - Hier ist eine andere Energie am Werk, durch die – vielleicht, weil ihr Epizentrum in der Inkarnation liegt – der Dynamismus sich in einem andauernden Strom von Innovation und Schöpfung in die Welt hinein zu entfalten versucht. :

Spirituelle Wirklichkeit – Göttlichkeit – tritt in die irdische Materie ein: Kosmogese (Evolution) wurde zur Christogese (Teilhard de Chardin). <sup>5</sup>

107 Das Ternäre schraubt sich einen Weg durch Zeit&Materie&Form, die als Ganzes – nicht nur an der Spitze der Pyramide (wie beim binär-dualen Denken!) – die Fülle der Göttlichen Wirklichkeit darstellt. (Gurdj.: Gesetz der Drei = Gesetz der Welterschaffung und Weiterentwicklung).

108ff Drei neue theol. Dreifaltigkeitsdenker:

109 *Catherine LaCugna*: 111 – Es gibt weder eine ökonomische noch eine immanente Dreifaltigkeit: es gibt nur die *oikonomia*, welche die konkrete Verwirklichung des Geheimnisse der *theologia* in Raum, Zeit, Geschichte und Persönlichkeit (also in Allem) ist.

- der Gegenstand der christlichen Gottestheologie ist die eine dynamische Bewegung Gottes.

---

<sup>5</sup> sja: Ist kein abrupter Wechsel, sondern wohl mehr eine allmähliche Durchsäuerung der Welt (s. Jesu Gleichnis vom Sauerteig Mt 13,33) – Noch sind beide Stränge am Tun, der alte evolutive in Transformation (Unterscheidung der Geister nach wie vor nötig – es ist nicht einfach alles super, was auf diesem Planeten geschieht, vieles ist Sünde (aus der Trennung vom göttl. Urgrund kreierte, z.B. der Holocaust – der sog. eine wichtige Wirkung des christlichen Antijudaismus über Jahrhunderte ist!)

112 *Raimon Panikkar*: Dreifaltigkeit ist dem Christentum in besonderer Weise anvertraut, in universeller Perspektive: sie erklärt den «Dynamismus des Wirklichen» (*kosmotheandrisch*).

Panikkar hat ein Gespür dafür, dass «sein» ein Verb ist, keine Substanz. (Jedes Spekulation bezüglich «Substanz» der einzelnen Göttlichen Personen, die die westl. Theologie dominiert, beginnt mit einer grundsätzlich falschen Vorstellung: Dreifaltigkeit ist reine Beziehung.

Panikkars Metaphysik ist definitiv ein Prototyp des Ternären:

114 – Auf ein ausdrücklich ternäres Paradigma transponiert, würde all das, was Panikkar intuitiv richtig erkennt, seine klare und offensichtliche Bestätigung finden.

114 *Beatrice Bruteau*: Sie erfindet aufgrund ihrer philosoph. und mathemat. Talente das Gesetz der Drei um Haaresbreite neu: - Sie veranschaulicht die Trinität fast exakt entlang derselben Linien, wie es Gurdjieff tat: als eine notwendig dreifache Verkörperung des grundlegenden kosmischen Gesetzes der Welterschaffung. :

115 Das Dreifache ist seinem Wesen nach «ekstatisch»: aufgrund seiner Dreifachheit durchbricht es die Symmetrie des intra-göttlichen Gleichgewichts (*Augustin!*) und projiziert das Feld der Agape nach aussen (sja: Entäusserung, Kenosis), wodurch es neue Formen des Seins ins Leben ruft ... welche das Universum zur Manifestation Gottes und damit heilig macht.

116 – Diese (3) visionäre Theologinnen und Theologen unserer Zeit hören wir einen ganz frischen Ton anschlagen, der innerhalb des trinitarischen Selbstbewusstseins einen völlig neuen Widerhall erzeugt – sie streifen/berühren eindeutig das Gesetz der Drei, das sie jedoch nicht kennen.

118 Dies erlaubt den Christen zu proklamieren (auch gegenüber den andern Religionen), dass und wie das grosse relationale Feld Göttlichen Bewusstseins kein «es», sondern ein «Du» ist, und in diese Duheit einzutreten, wie es alle Liebenden tun: durch Hingabe und Sich-selbst-Verschenken.

119 Das bisher schwächste Glied der trad. trinitätstheol. Reflexion scheint der Heilige Geist zu sein. <sup>6</sup>

**121 ff Jakob Böhme, Meister des Ternären** (125: erster ternärer Theologe des Christentums)

121 Interessantes Eingangszitat: *Ist auch in mancher Beziehung die sichtbare Welt ein Werk der Liebe, so haben die unsichtbare Sphären doch ihren Ursprung in der Angst.* (*Hermann Melville, Moby Dick*)

121 – Ich weiss von niemandem, der die Kluft zwischen der traditionellen christlichen Frömmigkeit und der esoterischen Tradition besser überbrücken vermöchte als Jakob Böhme. ... Doch seine extrem originelle Kosmologie (die er in einer visionären Schau empfing) hat viele vor ein Rätsel gestellt; sie richtet sich nicht nach den (122) Regeln der klassischen christl. Theologie und scheint, obwohl zutiefst christozentrisch, auf einer ganz eigenen, einzigartigen Flugbahn ans Ziel gelangen. Im Verlauf der kommenden drei Kapitel hoffe ich, darlegen zu können, dass sich diese implizit nach dem Gesetz der Drei beschreiben lässt. (Als einziger entwickelt B. seine Ideen nicht anhand des Neoplatonismus und der akadem. Theologie des Mittelalters.)

124 **Hingabe** (B.: «Gelassenheit» «Gleichmut» «Seinlassen»): Ablegen des eigenen Willens) als **katalytisches Prinzip**.

---

<sup>6</sup> sja.: ich erkläre mir dies mit dem weltlichen «Filioque». C.W. ist jedoch von diesem überzeugt (Stelle im Buch?)

Der Eindruck des Nichts in Etwas (Schöpfungstheologie):

126 Die Kluft zwischen **unzugänglichem und zugänglichem Licht** wird bei ihm durch **drei** Prinzipien, unterteilt in **sieben** Eigenschaften (Gestalten) überbrückt.

126ff Detaillierte Beschreibung seiner 3 Prinzipien (und Stellenwert der Angst!, Schmerz als «Reibung», die weiterführt, zum «Feuer»). 129 Das 2. Prinzip ist die «Kraft des Lichts»

130 – «Denn also wird die ewige Lust empfindlich, und diese Empfindlichkeit der Einheit heisst Liebe.» C.B.: das ist einer der aussergewöhnlichsten Sätze, die ich jemals niedergeschrieben sah.

Liebe als 5. Eigenschaft (sie ist kein göttl. Attribut, sondern eine neue alchemist. Verbindung, die aus der Wechselwirkung der ersten 4 Eigenschaften entsteht).

Die 6. Eigenschaft ist dann «Schall» »Hall» »Klang» - die 7. «Substanz» bzw. «Wesen»: der uranfängliche Baustein, aus dem nun das erschaffene Universum gebildet wird ... (erst da sind wir auf der Ebene der Manifestation ...)

131 Das 3. Prinzip ist das äussere und sichtbare Universum.

- Die nicht-transformierte menschliche Seele, oder das egoische Selbst, hat gemäss Böhme ihren Ursprung im Prinzip des Feuers. Wenn sie während der Zeit ihres irdischen Lebens in diesem Prinzip verbleibt und ausschliesslich durch ihre ungeordnete Begierde getrieben bleibt <sup>7</sup>, scheitert sie im Grunde genommen in ihrer Entwicklung, und endet genau dort, wo sie begonnen hat. Bring sie allerdings ihre feurigen Anfänge (erste Kraft) in eine Wechselspiel mit dem transformierten Licht (zweite Kraft) mittels des ergebenen Willens (dritte Kraft), schafft sie es, als jenes «*Vierte in einer neuen Dimension*» zum Vorschein zu kommen: als eine vollkommen neue Schöpfung. Unsere Aufgabe – eigentlich die höchste Einladung an uns Menschen – ist es, diesen «Gegenentwurf» unseres Selbst zu schmieden: das wahre Selbst hervorzubringen, das Kind des ersten und des zweiten Prinzips, das allein in der Lage ist, die Wunder «dazu sie [die Seele] Gott ins äussere Leben geschaffen, welche sie soll im äusseren Leben erwecken», zu Gott zurückbringen. <sup>8</sup>

132 – Böhmes tiefe Menschlichkeit, wie auch sein spirituelles Genie, liegt in seinem implizit ternären Verständnis, dass Wille, Begierde und Schmerz keine Hürden zur spirituellen Vervollkommnung darstellen, sondern vielmehr die «Rohstoffe», aus denen sogar etwas Wunderbareres geformt werden wird. Folglich sollen wir diese Dinge nicht fürchten, ablehnen oder ausmerzen; sie müssen *transformiert* werden.

Böhmes praktische spirituelle Lehre konfiguriert sich mühelos nach dem Gesetz der Drei, wobei *Seele* (das Feuer-Prinzip: erste Kraft) und *Geist* (das Licht-Prinzip; zweite Kraft), vermittelt durch *bewusste Hingabe* (dritte Kraft), das Selbst ins Sein rufen, «den Busch, der brennt, aber nicht verzehrt wird». Es ist ein «Gegenentwurf» (oder Spiegel) seines alten feurigen Selbst, manifestiert sich nun jedoch in der Dimension des Lichts.

133 «Der Eindruck des Nichts in Etwas» ist ein abgestufter Prozess, und nicht einfach ein unverzügliches Göttliches *fiat* (Genesis: und Gott sprach: es geschehe!)

---

<sup>7</sup> ja: Vgl. der hier implizit auftauchende Bezug zum Buddhismus (Anhaften!)

<sup>8</sup> ja: hier taucht die ostkirchliche «Theosis» auf, jedoch eben nicht als Aufstieg (und Verlassen) der Welt (binäre Pyramde: Geist oben, Materie unten), sondern als Durchlichtung der Materie (Ruth) (in meinem Vortrag zu Esoterik&christl. Theologie 2018 als «Menschlichwerdung des Menschen» (hier: im Irdischen!) bezeichnet, s. Powerpoint-Folien.)

134 – Wenn wir seine «drei Prinzipien, sieben Eigenschaften» genauer untersuchen, fällt uns auf, dass er auch implizit drei Stadien von etwas benennt, was wir vielleicht als «Protokreation vor dem Erscheinen der sichtbaren Welt» bezeichnen könnten; tatsächlich entfaltet sich seine ganze kosmologische Vision im Grund genommen fast vollkommen innerhalb dieser Protosphäre. Im *ersten Stadium* interagieren die Eigenschaften eins, zwei und drei miteinander, um die vierte, das Feuer, zu erzeugen. Im *zweiten Stadium* macht das Feuer seine eigene, faktisch unverzügliche Transformation durch, um das daraus als Licht/Liebe, die fünfte Eigenschaft, hervorzugehen; diese katalysiert ihrerseits das *dritte Stadium*, in welchem die beiden noch ausstehenden Eigenschaften, Klang und Wesen, hervorgebracht werden, wobei Letzteres die Schablone für die Rekapitulation der ganzen Sequenz enthält. Erst nachdem dieser vollständige Satz an Eigenschaften die ganze Skala durchlaufen hat, kann das dritte Prinzip, die sichtbare Welt, tatsächlich ins Sein kommen; in Böhmies Vision ist das, was die Bibel mit «am Anfang» bezeichnet, eigentlich das vierte Stadium eines bereits laufenden kosmischen Prozesses.

### **135ff Sieben Eigenschaften, drei Kräfte**

135 Böhme ist selbst nicht konsistent in seinen Darlegungen des siebenfältigen kosmischen Prozesses, er tastete sich ja mehr intuitiv an seine Punkte heran. C.B. ist überzeugt, ihn mit dem Gesetz der Drei kohärent zu verstehen, und damit sowohl seine Brücke zwischen «Esoterik» und traditioneller Theologie, aber auch zur theoretischen Physik (Big-Bang-Hypothese) klarer sichtbar zu machen (Spaltung zwischen biblischer und wissenschaftlichere Kosmologie seit 500 Jahren).

137 Aufstellung des Dreiecks (bejahen-verneinen-versöhnen)

Verneinen an der Spitze des  $\triangle$  weshalb?

238ff Siehe die  $\triangle$  Grafiken (diverse)

140f: **Angst** ist weit mehr als nur ein Gefühl od. phys. Aufruhr: - Sie birgt in sich das eigentliche Quellgebiet (sja: agens?) für reflektierendes Bewusstsein: *Angst ist (besser: wird) ein uranfängliches Stadium von Selbstbewusstsein.*

142 Originaltabelle Jakob Böhme aus seinem Buch *Clavis*

152 *Böhme's Sicht zeigt eine dynamische Bewegung nach vorn (Entwicklung), statt – und jenseits von Aufstieg (wo das Göttliche sei) und Abstieg (wo die gottlose Materie sei).*

### **155ff Teil drei: Die Entwicklung der Trinität**

Jede Triade bringt also eine weitere Triade hervor (Oktave von Trinitäten). Sozusagen als Gegenentwurf zur vorangehenden (Kraft des Ja).

158 Jedes neu entstandene Vierte übernimmt in der nächsten Triade den Platz der dritten Kraft (Versöhnen).

Der Punkt/Platz des heiligen Verneinens (das Nichtmanifestierte) wird bei jeder Triade mit Gott besetzt. (Böhme: Einheit, hl. Freiheit) (das hl. Verneinen bleibt also in allen Triaden konstant).

159 – Ich behaupte nicht, dass dies der einzige Weg sei, die Trinität entsprechend dem Gesetz der Drei dazulegen. Mit nur sieben Noten lässt sich eine unendliche Zahl von Melodien spielen. Aber es ist ein *guter* Weg, einer, der auf das bestmögliche Selbstverständnis des Christentums und auf die in unseren Tagen beobachtbaren Geschehnisse besonders gut abgestimmt ist.

**Es erzählt die «Geschichte des Universums»** in fünf Dimensionen: nicht nur entlang der 4

«horizontalen» Achsen von Raum (3) und Zeit, sondern auch entlang der «vertikalen» Achsen in der verborgenen Absichtlichkeit des Göttlichen Herzens. (**Eph 1,9f**)

160 – Wir bewegen uns damit nicht mehr im Bereich des systemat. Theologie, sondern der metaphysischen Poesie (mehr der linken denn der rechten Gehirnhälfte).

Jede/r Leser\*in soll die folgenden Beschreibungen im *lectio-Divina-Stil* bedenken, weiterdenken im Schauen, was das eigene Herz schaut ...

16f Das Gesetz der Sieben (Gurdjieff spricht ja von beiden: Drei und Sieben) muss in der folgenden **Heuristik** weggelassen werden, würde das Ganze noch komplexer machen, ... für das erste genügt, das Gesetz der Drei anzuwenden ... schliesslich pflügt dies die ganze bisherige Substanztrinitätsdiskussion und ihre ungelösten Problemstellungen um ...

(162: Das Gesetz der Drei zeigt, wie etwas Neuentstehendes überhaupt auftaucht; das Gesetz der Sieben erklärt, wie sich der zeitliche Prozess entfaltet, nachdem ein Neuentstehendes erschienen ist.)

#### 164 **4 Grundregeln – Tabelle aller Gegenentwürfe**

165ff Stadium 1 (Prototrinität)

Beginnt bei Böhme mit dem **Begehren**

168: Mysterium der Selbstkontraktion <sup>9</sup>

Mit der 2. Kraft: dem Nein an der Spitze: **Unruhe** – und der versöhnenden dritten: **Angst** (C.W.: *Bewusstsein* blitzt auf) – entsteht aus dem uranfänglichen Begehren die Bewegung, die Triaden, die noch vor der eigentlichen Schöpfung (Es werde) kommen (müssen). Aus dieser ersten Triade entsteht (Böhme: *fliesst aus*) ...

171 ... das **Herz Gottes** (Böhme: **Liebe/Licht**).

(170 zitiert C.B. dazu **Valentin Tomberg!**, den sie als einer von Böhmes grössten spirituellen Nachkommen qualifiziert, und offenbar kennt!)

172 – Die «Liebe» ist also nicht einfach eine Qualität Gottes, die er als Substanz besitzt, und nun einfach nach aussen projiziert – vielmehr ist es Gottes Selbst – das sich nun in diese Dimension/Qualität in dieser ersten Bewegung hineinbewegt.

173ff Stadium 2 (uranfängliche Trinität)

Es entsteht: das **Wort** (Böhme: Klang)

(179 ... und das Quellgebiet des Geschlechts, männl.-weibl)

181ff Stadium 3 (sophianische Trinität)

In diesem Stadium kommt die Liebe (Herz Gottes) an die Stelle der Ja-Kraft, 182: die so in die Welt der Energie springt:

Es entsteht: die heilige **Stofflichkeit** (Böhme: Substanz/Natur, Wesen und Barmherzigkeit <sup>10</sup>)

Hier wird eine massgebliche Wasserscheide überschritten: das Neue ist nicht länger nur eine verborgene «Störung» innerhalb des Göttlichen Willens; es hört genau an dem Punkt auf, dies zu sein, wo unsere moderne wissenschaftliche Kosmologie beginnt.

---

<sup>9</sup> sja: hier wäre naheliegend, vom **tsim-tsum** zu sprechen, in der der Kabbala in der Tradition Isaak Lurias die Selbstkontraktion Gottes aus seiner eigenen Mitte. Es entsteht ein mystischer Hohlraum, durch den die Existenz des Weltalls überhaupt erst möglich gemacht wird. **C.B. scheint dies nicht zu kennen!?**

<sup>10</sup> **wichtige S. 184:** und somit «**Gnade**», und zwar als Herzlichkeit (nicht Mitleid noch Herablassung!)



183 Valentin Tomberg dazu: Die Wiss. weiss heute, dass Materie konzentrierte Energie ist – was die Alchemie und die Hermetiker schon immer wusste: Konzentration von Bewusstsein, das heisst: Geist

184: Gnade *ist* eine Substanz: - sie ist die intensivste und feinstofflichste Energie, die in der Geschaffenheit überhaupt existieren kann. Sie haust im Kern aller Dinge, ist die Urquelle des Seins ...

184f Zitat **Thomas Merton**, der dies als *point vierge* beschreibt, feinste Nichts-Lichtquellpunkte im Herzen von Allem (**Kabir Helminski**: «elektromagnetisches Feld der Liebe»). – Selbst unsichtbar, ist es der verborgene Mutterboden des Tatsächlichen, *fons et origo*.

188 – Genau hier, im Reich heiliger Stofflichkeit, hat die **Weisheit** (sophia) ihr wahre Heimat, die als «durchdringendes Leuchten Gottes».

- Und Gott sprach. «Es werde Licht.» Und Photonen, Galaxien, Sonnen, Bäume, Zeit, Geschichte, Wellen stürzten ins Sein.

189ff Stadium 4 (die inkarnative Trinität)

Bringt hervor: **Jesus** (das Wort ward Fleisch Joh 1)

195ff Stadium 5 (die messianische Trinität)

bringt hervor: **Heiliger Geist**

195 Das westliche «filoque» ist richtig (kausal erforderlich, das gegen den ostkirchlichen Protest dagegen)

Im Tod Jesu stirbt das Weizenkorn in der Erde, vgl. Ladislaus Boros *Myterium mortis*:

200 Boros «*Das Leibfreiwerden der Seele im Tod bedeutet keinen schlechthinnigen Auszug aus der Materie, sondern eher das Eingehen in eine wesenhaftere Materiennähe, in einen gesamtkosmischen Weltbezug.*»

Jesu Tod bewirkte unsere Erlösung (... auch nicht primär seine Auferstehung)

201 – Himmelfahrt ... und 203 Höllenfahrt: descensus ad inferos: Boros: Jesus stiftet seine menschliche Wirklichkeit wird dem Weltgrund eingestiftet ... wird dadurch zur neuen «**Instrumentalursache**» ... wurzelhafte Einheit jedweder physikalischen Existenz ...

206ff Stadium 6 (die pfingstliche Trinität)

bringt hervor: **Himmelreich**

... hier kommen wir (endlich) der christlich-vertrauten Dreifaltigkeit näher

(an der z.Zt. geschraubt wird, z.B. feministisch, aber das kann man so isoliert nicht, bzw. die (bereits vorhandene) Lösung liegt auf einer anderen Ebene/Stadium)

218 Die physikalische Welt enthält nun eine Welt in einer Welt: eine Welt, deren Schale geknackt wurde, die jetzt ihren Samen enthüllt und in der das, was in allem funkelt, die Eigenschaft ihrer Lebendigkeit ist. Das Himmelreich ist das erleuchtete Strahlen des Auges, das direkt ins Sein schaut und erkennt, dass es der Leib Christi *ist* ... vollkommen transparent für die Liebe ... um die ursprüngliche Energie der Liebe freizusetzen ... und zu unserem Erstaunen erkennen wir, wieviel Liebe in menschlichem Fleisch geboren werden kann.

219ff Stadium 7 (die ökonomische Trinität)

bringt hervor: **Oikonomia**

Hier wird alles gut ... geht es um die Erfüllung der Zeit, *apokatastasis*: Wiederherstellung aller Dinge.  
220 Damit wird uns die tiefste Natur des Kosmos offenbart: Gnade, Güte, Umarmung.

Jede dieser Triaden (Stadien) verläuft durch ihren Bereich gemäss dem *Gesetz der Sieben*

223 Nochmals **Ladislav Boros** (*mysterium mortis: Der Mensch in der letzten Entscheidung* in Bezug auf Jesu Tod und Abstieg in die Hölle):

224 «*Im Tod eröffnet sich die Möglichkeit zum ersten vollpersonalen Akt des Menschen.*» ... «*Die Kraft des 'äusseren' Menschen beginnt zu erlöschen. Dadurch wird die entscheidendste Erneuerung des 'inneren Menschen', die höchste Vergeistigung des Lebens ermöglicht. In der Meisterung dieser letzten Verknappung entsteht der Greis, der weise Mensch, dessen ganze Kraft geistig ist und von einer geradezu heiligen Gelassenheit herrührt. Vielleicht sprechen solche Menschen nicht viel oder doch nichts Bedeutendes. Doch verwandeln sie durch ihre einfache Gegenwart das Daseinsgefüge und machen es durchsichtig. Ihre Wesenstat ist die geistige Transparenz des verwirklichten Daseinsinns ... Diese Menschen haben die ganze Energie des Lebens in Person umgewandelt.*»

225 Das ist mit «Spiritualisierung der Substanz» im Stadium 6 gemeint, die im Persönlichen in der zweiten Hälfte des Lebens beginnt und seine Vollendung im Augenblick des Todes erreicht (so Boros). (Gemäss **Jacob Needleman**<sup>11</sup> in *Lost Christianity*: die Seele wird geformt, sie ist nicht einfach ein statischer Funke (so auch die gnostische Auffassung), und zwar dadurch, dass Aufmerksamkeit und bewusstes Gegenwärtigsein auf das rohe psychologische Material unseres Lebens gerichtet werden.

226 Ebenfalls der Gurdjieff-Schüler **Maurice Nicoll** in seinem Essay *Der Begriff der Rechtschaffenheit in den Evangelien*, s. auch sein Buch *Ich bin der Weg*

227 **Valentin Tomberg** zu diesem Auferstehungskörper als «Synthese von Leben und Tod», die C.B.

228 als *oikonomia* Gottes mit der Seele bezeichnet, Gottes verborgenes Ziel ... wo Alpha und Omega zusammenlaufen in der Fülle der Zeit – Dreifaltigkeit als unvergänglicher Duft der Lebendigkeit Gottes.

#### 229ff **Reflexive Trinität**

Wichtig für C.B.: **Arthur Young** und sein *The Reflexive Universe* (Vorwort Jacob Needleman der es ihr 1986 in die Hand drückte) – durch ihn begriff ich, dass ... - der 'Abstieg' von Geist in (230) Form nicht wirklich ein Herabkommen ist, sondern in Tag und Wahrheit ein Aufstieg.

230 in Youngs Szenario – das sich mehr in der physischen abspielt als in der metaphysischen – wir die Verwirklichung in einem Prozess von sieben Stadien erreicht, der einem V-förmig-symmetrischen Verlauf folgt ('Bogen'): Licht – Teilchen – Atome – Moleküle – Pflanzen – Tiere – Mensch (unterster Bogen = Moleküle)

ff vergleiche C.B. ihren Befund mit Young's Stadien hinsichtlich einer klareren Trinitätsvorstellung

#### **235ff Teil vier: Die Macht der Drei nutzbar machen**

237 Start mit **Paul Ricœur's** hermeneutischer Wette (in *Symbolik des Bösen* 2002).

Hypothese/Prämisse/Wette: Hinter den drei Personen steht das Gesetz der Drei.

**Beatrice Bruteau**: «Es ist diese Präsenz der Trinität als ein sich auf jeder Stufe der kosmischen

---

<sup>11</sup> Auch er ein Gurdjieff-Schüler

Ordnung wiederholendes Muster, welche das Universum zu Manifestation Gottes und damit heilig macht.»

238 Es geht C.W. nicht um einer Revolution der 15. Jh. andauernden theologischen Trinitätstradition (wie bei vielen 'liberalen' Theologen, die die Trinitätskonzeption verabschieden). *Damit ist alles in Ordnung*. Das Problem liegt einzig darin, dass wir es hier mit einem Standbild zu tun haben, statt mit einer dynamischen Sicht (sozusagen in Teilchenform gepresst (starr), was in Wirklichkeit Wellenform (lebendige) aufweist.

Mit dem hier erweiterten Trinitätsverständnis lösen sich viele Probleme (und Engpässe, in die das zeitgemässe Christentum geraten ist):

239: Das Problem des 'fehlenden' Femininen

241: Ein re-mythologisiertes Christentum: das kosmische Spielfeld wird erweitert – Mysterium des Christentum muss nicht 'entmythologisierend' kleingeredet werden (liberale Theologie).

241: Primat Christi kann entfaltet werden (zwischen Reduktion auf 'Jesulogie' (liberal-progrssives Christentum) und ahistorisch-schwebendem 'Christusbewusstsein' (häufig in Esoterik). Die Zweinaturenlehre (Chalzedon 451 n.Chr.) kann nun in einer grösseren (metaphysischen) Landschaft seinen Ort finden und verstanden werden.

244 Ternäre Metaphysik kommt zur Geltung:

Viele Puzzleteile, die in System der Zweiheit nicht recht zusammenpassen, passen evident im ternären Paradigma wie von selbst zusammen. 245: Endlich erkennen wir das hässliche Entlein im Ententeich als Schwan: - Diese Erkenntnis mach ihrerseits den Weg frei, in der grösseren Gemeinschaft der Weltreligionen die besondere Verbundenheit des Christentum mit der Trinität zu erklären. ... als grundlegendes kosmisches Gesetz kann es von allen Religionen gleichermassen genutzt werden ... auch säkular natürlich ...

245 Theologie und Praxis zusammenführen:

**246 *Stellen Sie sich vor, wie sich die Energien auf diesem Planeten verändern würden, wenn Christen en masse die Verpflichtung ernst nähmen, mit dem Gesetz der Drei als ihrer grundlegenden spirituellen Praxis zu arbeiten.***

- Was für ein mächtiges morphogenetisches Feld würde sich dadurch ergeben!

(v.a. wenn dadurch die christlich-asketische Abwertung der Materie, Ablehnung des Körpers durch das binär-platonische Korsett überwunden wäre.

247 – Die bedeutet in der Praxis, dass der christliche kontemplative Mensch aufhören muss, gegen die Welt, den Körper, die Weltlichkeit, die Unordnung von voll allem gegen den unvermeidbaren Schub in Richtung Zukunft anzukämpfen, weil die selbst-projizierende Natur der Göttlichen Liebe fortfahren wird, ihre Präsenz entlang der horizontalen Achse kundzutun. (es braucht dazu eine aufgeweckte und geschmeidige Achtsamkeit).<sup>12</sup>

---

<sup>12</sup> sja: das tönt für mich doch etwas unkritisch – schönfärberisch – die digitale Hetzwelt, die viel Gewachsenes brutal zerstört, so dass der Planet an sein Grenzen kommt, und jetzt Richtung TransHumanismus voranschreitet – wäre doch etwas kritischer wahrzunehmen – krisis: Unterscheidung der Geister! (Was ist mit der Sünde in diesem Konzept? Gibt es offenbar nicht (mehr).)

## 247ff Alpha

Trinität ist unser (d.h. christliches) Bindeglied zum Gesetz der Drei ...

Das Christentum lebte 15 Jh. in einem geschlossenen Kosmos – der mit Beginn der neuzeitlichen Wissenschaft und Entdeckungen zerbrach. Seither gehen die Wege von Glaube und Wissenschaft auseinander (nur Evangelikale-Fundamentalisten wollen hartnäckig-regredierend am alten Paradigma festhalten). 251 Das Gesetz der Drei bringt die beiden mit seiner ProtoKosmologie wieder zu sammen, s. nochmals **Tomberg**, der sich auch stark mit Böhme überschneidet: Materie ist konzentrierte Energie: Aufmerksamkeit, Wille, Gebet, Liebe und Bewusstsein als subtile Energien mit nachweisbaren Effekten.

249 In der Ostkirche verband man Trinität mit Kosmologie, zwischen «Wesen» Gottes und «Gottes Energien» unterscheidend

## 253ff Omega

Das 7. Stadium des Gesetzes der Drei gibt auch Orientierung, um mit der Gegenwart und ihren Herausforderungen umzugehen im Hinblick auf den Punkt Omega (Teilhard de Chardin) umzugehen.

255 Gibt eine sachgemässe Schau auf die Apokalyptik – 256 stehen wir z Zt in einer «zweiten Achsenzeit»? – und gibt den Christen ein Instrument, ihre Verantwortung in dieser Zeit wahrzunehmen – und (wieder) eine Religion der Zukunft zu werden.

257f **Übersicht der Auflistungen** (der 3 Kräfte/Prinzipien - 4 Grundregeln – 7 Stadien)